

Segment so, dass zunächst nur auf einer Seite und längs der Mittellinie, überall noch von Schwarz umgeben, ein unregelmässiger blauer Längsfleck auftaucht, von der gleichen Lebhaftigkeit wie das Blau der schon ausgefärbten Segmente. Dieser Fleck vergrössert sich dann, bis er die ganze Oberseite von Segment 5 bedeckt. Im selben Masse wird dann unten das Orangerot durch eine schwarze russartige Färbung verdrängt. Dabei ist das Blau durchaus keine Bereifung, also kein feiner blauer Staub, sondern eine Hautfärbung.

Ebenso verbreitern sich mit beginnender Rötung alle schwarzen Zeichnungen des Thorax und werden zugleich deutlicher. Am Prothorax und am Kopf verdrängen sie das Gelb immer mehr und mehr. Am Kopfe dringt das Schwarze von den fein braunschwarz linierten Kanten und Nähten der Kopfteile aus in die gelben Felder vor und nimmt solange zu, bis der ganze untere Teil des Gesichtes von den Ocellen ab tief schwarz ist. —

Es ist nach obigem sehr wahrscheinlich, dass ein Teil der westafrikanischen *Libellago*-Arten nichts weiter als Altersstadien einer Art vorstellt. So bezeichnet De Selys im 4. Nachtrage zu seiner Synopsis *L. glauca*, *cyanifrons*, *rubida* und *curta* als sehr benachbarte Formen, deren artliche Trennung ihm noch zweifelhaft erscheine. Was hier der berühmte Odonatenkenner im Vertrauen auf seinen sichern und geübten Blick angedeutet hat, mag sich über kurz oder lang als dem oben geschilderten Vorgang analog erweisen.

Die Umgrenzung einer Art — man müsste hierbei von den Zeichnungen des jungen ♂ oder des ♀ ausgehen — könnte aber nur an der Hand eines reicheren Materiales von einer und derselben Oertlichkeit erfolgen.

### Neue Tagfalter aus Südamerika.

Von H. Fruhstorfer-Berlin.

#### *Prepona pylene santina* m. nov. subspec.

Aus Espirito Santo erhielt ich in den letzten Jahren wiederholt grosse Sendungen und kam ich erst jetzt dazu, das reiche Material zu sichten. Neben vielen und schönen *Prepona laertes* Hb., *gnorima* Bates, *meander* Cram, *amphimachus* F., *demophon* L., *antimache* Hb. und *dexamenes*

Hopffer empfang ich auch in wenigen Exemplaren eine recht auffallende Lokalform, welche ich jetzt in London mit den Typen der Hewitson'schen und Godman'schen Sammlung verglichen habe.

Ich fand, dass sich die neue Lokalform am besten bei *pylene* Hew. aus Rio de Janeiro unterbringen lässt, von welcher bereits eine bedeutend grössere Unterart aus Sta. Catharina von Staudinger — als *miranda* in seinen Exot. Schmetterlingen I. pag. 161 beschrieben ist und auf Tafel 56 von einer deutlichen Figur begleitet wurde.

Meine *santina* ♂ haben zunächst eine dunklere Bürste als *pylene* und oberhalb der Zelle auf den Vdfl. 3 ziemlich gleich breite, blaue Flecken, welche bei *pylene* ganz fehlen, während *miranda* ungleich grosse Flecken zeigt.

Die Submarginalflecke der Vdfl. Unterseite von *santina* sind etwas kleiner, fast viereckig und beiderseits eingebuchtet — jene von *pylene* herzförmig schwarz gerändert.

Von *miranda* weicht *santina*, abgesehen von der Grösse ab durch die fast rein silberweisse Färbung des Basalteiles aller Flügel, das Fehlen des weissen Apicalflecks auf den Vdfl. sowie der weissen Submarginalbinde der Hinterflügel.

Alle Medianbänder von *santina* sind ausserdem breiter als jene von *miranda* und von grünlicher Färbung, aber namentlich im oberen Teil mit einem intensiv dunkelblauen Schiller überzogen und verschönt.

Die beiden Augenflecken der Unterseite schimmern oberseits ganz schwach durch. Dadurch unterscheidet sich *santina* von einer weiteren, von *pylene* entfernter stehenden Lokalform aus Bahia welche ich

*pylene bahiana* n. nov. subspec.

nenne und bei welcher diese Augenflecke besonders bei den ♂♂ entweder sehr deutlich sichtbar sind oder oberseits sich wiederholen, blau gekernt und gelb gerandet sind.

*Bahiana* ist durchschnittlich kleiner als *pylene* und *santina*, hat hellere, breitere Medianbinden, ohne jeden dunklen blauen Anflug und nähert sich *pylene* etwas dadurch, dass manchmal die 3 blauen Flecke oberhalb der Zelle ausfallen oder nur leicht angedeutet sind.

Besonders auffallend ist *bahiana* durch die intensiv hellgelbe Duftbürste, welche bei *pylene* fast schwarz, bei *santina* graugelb erscheint.

Analog der Oberseite ist auch die Unterseite bedeutend bleicher und die bei *pylene*, *miranda* und *santina* braunschwarze Flügel-Aussenhälfte ist auf den Vdfl. von *bahiana*

ganz übereinstimmend mit dem Basalteile und ebenso gelb-grau-silbrig als dieser.

Die bei *santina* die Ocellen der Htflunterseite begrenzende, scharf gezackte, schwarze Submarginalbinde fehlt in *bahiana* (sowie auch bei *miranda*).

Die schwarzen Zickzackflecken innerhalb der braun gekernten submarginalen Fleckenreihe verlaufen in *santina* und *miranda* völlig übereinstimmend und sind die mittelsten bei beiden nach der Basis zu hineingerückt, verlaufen aber auf *bahiana* mehr zusammenhängend in fast gerader Richtung, auch sind die oberen Zacken nach aussen und nicht nach innen zugespitzt.

Vorderflügelänge von *santina* ♂ 38—46, ♀ 50—52 mm.

„ „ „ *bahiana* ♂ 39—42, ♀ 45—47 mm.

### *Prepona insulicola* m.

Eine Inselform von *antimache* mit durchweg schmalerem blauen Medianband auf allen Flügeln und kurzer Binde der Vdfl. Recht auffallend sind 2—4 blaue Submarginalpunkte zwischen den Rippen vor dem Analwinkel der Htflg.

Auf der Unterseite sind die Querstriche in der Zelle der Vdfl. und auch die schwarzen Streifen ausserhalb der Zelle viel deutlicher und breiter; ebenso ist die schwarze gezackte Medianbinde der Htfl. schärfer markiert und das von ihr umgrenzte Basalfeld ist dunkler als bei *antimache*. Der graue Aussensaum der Htfl. contrastiert lebhaft mit dem Basalfeld, während selbiger bei *antimache* mit diesem gleichgefärbt erscheint.

Die bei *antimache* recht obsoleten Submarginalpunkte sind bei *insulicola* sehr deutlich, besonders die letzten 4 am Analwinkel, welche prächtig blau gekernt und braun geringt sind.

Beschreibung nach 2 ♀♀ von St. Domingo, West-Indien im Britisch Museum und einem ♂ von Cuba aus meiner Sammlung; letzterer hat nur 44 mm Vorderflügelänge während mein kleinstes *antimache*. ♂ aus Surinam 50 mm, eines aus Bahia 52 mm, das grösste aus Surinam jedoch 56 mm misst. Die Unterseite dieses Cuba-♂ ist dunkel graubraun ohne Spur von silbrigweissem Anflug und zeigt einen unverhältnissmässig breiten und compacten schwarzen Fleck am Innenrand der Vorderflügel, auch fehlt die bei *antimache* aus den obengenannten Localitäten, stets vorhandene, schwärzliche äussere submarginale Zackenbinde. Der blaue Medianfleck auf der Hinterflügeloberseite ist sehr kurz und dadurch

erscheint der Aussensaum viel breiter schwarz. Die Duftbürste ist wie bei *antimache* ganz tief schwarz. Der Körper ist unterseits analog den Flügeln dunkel graubraun, ebenso die Beine, welche bei *antimache* gelblich bekleidet sind.

### *Papilio fruhstorferi*,

beschrieben von J. Röber in Dresden.

Das mir vorliegende ♂ dieser neuen Form des *Pap. blumei* Boisd. ist von Herrn H. Fruhstorfer im Januar 1896 in Patunuang in Süd-Celebes gefangen worden. Es hat 117 mm Flügelspannweite und ist demnach bedeutend grösser als *P. blumei*, welcher mir in einem weiblichen Stücke aus Nord-Celebes vorliegt, das nur 97 mm Flügelspannweite zeigt. Die Flügelform des *P. fruhstorferi* ist eine andere als des *P. blumei* insofern, als die Aussenränder der Vorderflügel mehr divergiren (bez. convergiren) und somit die Vorderflügel gestreckter sind. Die Mittelbinden der Flügel, namentlich der hinteren, sind schmaler; der dritte Medianast der Vorderflügel und das äussere Stück der Mittelzelle (das knappe Viertel) bleiben frei, die innere Grenze der Binde läuft kurz vor dem Ursprunge des 1. Medianastes; der äussere Teil der Hinterflügelbinde ist stark schwarz beschuppt, so dass die reine Färbung dieser Binde noch einige Millimeter vor dem Schlusse der Mittelzelle endet. Die Binden sind nicht blau, sondern grün, nur im hinteren Theile der Hinterflügel zeigt sich ein bläulicher Schein. Die submarginalen grünen Flecke der Hinterflügel sind geringer als bei *P. blumei* entwickelt. Die submarginalen gelben Flecke auf der Unterseite der Hinterflügel sind bedeutend lichter und haben keine Spur des bei *P. blumei* stark entwickelten metallisch-blauen inneren Saumes und sind dafür innen breit weisslich gesäumt. Vor diesen Submarginalflecken steht — nach innen — eine vollständige weissliche Binde, welche bei *P. blumei* ♀ nur durch einzelne streifenförmige Flecke vertreten ist. Der sekundäre Geschlechtscharakter besteht in je einem „Filzstreifen“ auf dem 1. und 2. Medianaste und ist stärker entwickelt als bei *Pap. crino-montanus* Feld. (die Angabe Rothschild's, dass sich diese „wolligen Streifen“ auf dem 2. und 3. Medianaste befänden — Novit. Zoolog. II. p. 390 — beruht jedenfalls

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Nachrichten](#)

Jahr/Year: 1897

Band/Volume: [23](#)

Autor(en)/Author(s): Fruhstorfer Hans

Artikel/Article: [Neue Tagfalter aus Südamerika. 220-223](#)